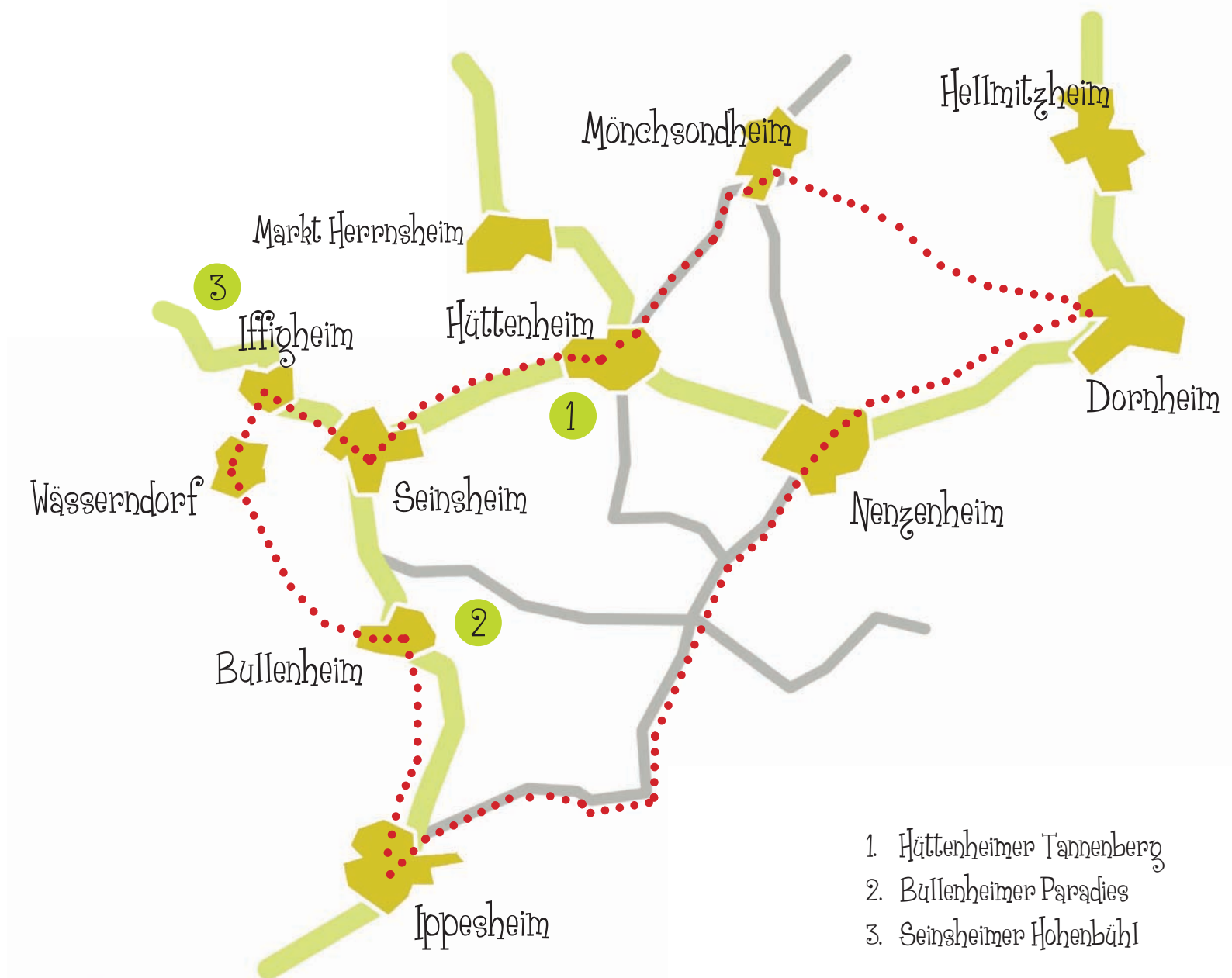




Tour 7: Mitten durchs Paradies

Mönchsondheim – Dornheim – Nenzenheim – Ippesheim –
Bullenheim – Iffigheim – Seinsheim –
Hüttenheim – Mönchsondheim

ca. 45 km





Unseren siebten Rebenritt beginnen wir im malerischen Mönchsodheim. Eingebettet ins Steigerwald-Vorland hat die Gemeinde Außergewöhnliches zu bieten. In der aufwändig restaurierten Kirchenburg wird Geschichte spürbar. Um die Barockkirche von 1688 gruppiert sich eine wehrhafte Anlage aus kleinen Gaden, in denen heute altes Handwerk wieder lebendig wird. Nebenan kann man im Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ von 1790 einen Blick in alte Gaststättenkultur werfen.

Für unsere Fahrt nach Nenzenheim wählen wir den Umweg über Dornheim. Drei Kilometer geht es durch den schönen Talgrund vorbei an der Nierenmühle. An der Herrgottsmühle biegt der Radweg rechts ab nach Nenzenheim. Mit weniger Steigung kommt man über Dornheim und die wenig befahrene Kreisstraße dorthin. Erstmals wurde der Ort mit seiner wehrhaften Kirchenburg in einer Urkunde von Kaiser Barbarossa im Jahre 1158 erwähnt. Ihren Wein bauen die Nenzenheimer Winzer am benachbarten Hüttenheimer Tannenberg an.

Wir folgen am südlichen Ortsrand der wenig befahrenen Kreisstraße Richtung Schloss Frankenberg. Stetig aber gemächlich geht es nun bergan durch Felder und Wald. Das Schloss mit Weingut von Carl Freiherr von Lerchenfeld ist einen eigenen Ausflug wert. Wer mag, kann sich mit einer mechanischen Kutsche durch den Wald fahren lassen. Seit 1830 wird an Himmelfahrt hier das älteste deutsche Weinfest gefeiert.

Unser Weg führt uns durch Weinberge und naturbelassene Nischen hinunter auf der Kreisstraße nach Ippesheim, mit dem Ortsteil Bullenheim die größte Weinbaugemeinde Mittelfrankens. In der alten Kutschenremise des Schlosses Lichtenstein unterhält der Weinbau- und Heimatverein Ippesheim ein kleines Heimat- und Handwerkmuseum.



Winzer Edwin Volkamer zwischen seinen Silvaner-Stöcken im Bullenheimer Paradies mit der jungen Künstlerin Leila Nagler aus dem benachbarten Ippesheim.

Das Ippesheimer Schloss Lichtenstein beherbergt heute einen Kindergarten.

Auf der ruhigen Kreisstraße nach Bullenheim liegt das ganze Paradies mit rund 70 Hektar Rebfläche vor uns. Die Winzergemeinde mit seiner trutzigen Kirchenburg aus dem 13. Jahrhundert hat als Schmuckstück das alte Rathaus von 1583, errichtet unter der Herrschaft der Fürsten von Schwarzenberg, das heute für kleine Feiern genutzt werden kann. Der Platz darum ist im Rahmen der Dorferneuerung mit einem kleinen Wasserlauf versehen worden. Der Bullenheimer Berg, der das Dorf in der Ebene dominiert, war schon in der frühen Bronzezeit besiedelt, wie viele Funde aus Urnenfelderzeit belegen. Ein ausgegrabenes Skelett einer Frau ist 2000 Jahre älter als der berühmte Ötzi aus den Alpen.

Vom Aussichtsturm des örtlichen Steigerwaldklubs hat man einen herrlichen Ausblick ins weite Land (Öffnungszeiten in den Heckenwirtschaften oder der Gemeindekanzlei erfragen.) Oberhalb der Weinberge im Bullenheimer

Paradies steht die Kunigundenkapelle, die der Legende nach Kaiserin Kunigunde um das Jahr 1000 gestiftet hat als Dank, dass ihr, verirrt bei einer Reise, die Glocke von Bullenheim den rechten Weg gewiesen habe.

Unterhalb der Kapelle hat Edwin Volkamer seinen GWF-Jubiläums-Silvaner erzeugt. Er macht gerade eine Ausbildung an der Landesanstalt in Veitshöchheim. Für seinen Silvaner hat er den Stock auf eine Rebe mit nur acht Trauben zurück geschnitten. Ein hervorragender Tropfen mit einem Mostgewicht von fast 100 Grad Öchsle war der Lohn.

Weiter geht die Fahrt nach Westen in Richtung Gnötzheim, zweigt im Grund zur Winkelmühle nach Wässerndorf ab und führt auf Nebenstrecken über Iffigheim in die 1200 Jahre alte Weinbaugemeinde Seinsheim. Ein riesiges Schoppenglas am Ortseingang kündigt von den Weinen, die Genossenschaftswinzer und Selbstmarkter auf den Gipskeuperböden in der Lage Hohenbühl auf 40 Hektar Fläche anbauen. Von Seinsheim ist man in wenigen Minuten auf der Kreisstraße oder über den Radweg in Hüttenheim. Kürzer aber mit mehr Berg führt der Main-Steigerwald-Radweg von Bullenheim mitten durchs Paradies direkt nach Hüttenheim.

Der schicke Weinort mit seiner imposanten Kirchenburg bietet viel Sehenswertes. Der Marktplatz bildet die Kulisse für das Marktplatzfest an Christi Himmelfahrt, den Kirchenburgmarkt im Mai und das Kirchenburgweinfest im August. Heckenwirtschaften und Gasthäuser laden zu den bukettreichen Weinen vom Hüttenheimer Tannenberg ein. Um Hüttenheim herum gibt es ein Netz von Wander- und Radwege durch die Weinberge und die abwechslungsreiche Kulturlandschaft.

Die Weiterfahrt geht auf dem Radweg nach Markt Herrnsheim und durch die Feldfluren zurück nach Mönchsodheim.

Der GWF-Jubiläums-Silvaner und sein Winzer:

Bullenheimer Paradies

Edwin Volkamer

Etikett: Leila Nagler,
8 Jahre, Ippesheim

